

**Unsere Namenspatrone in Wort und Bild.** (Je 6 S.) Pasing, Neu-land-Verlag, Josef Bösl in Pasing vor München. RM. —30. Gerahmte Bilder mit Lebensbeschreibung RM. 3.10.

**Untergehrer**, P. Stephan, C. Ss. R. *Im Liebfrauendom.* Eine mariatische Novene für Priester und Volk, im Dom zu München ange-stimmt. Kl. 8° (73). Rottenburg a. N. 1939, Badersche Verlagsbuch-handlung (Adolf Bader). Kart. RM. 1.50, geb. RM. 1.80.

**Viller**, P. Marcell, S. J., u. **Rahner**, P. Karl, S. J. *Aszese und Mystik in der Väterzeit.* Ein Abriß. Gr. 8° (XVI u. 322). Freiburg i. Br., Herder. Kart. RM. 7.80, geb. RM. 9.20.

**Wibmer-Pedit**, Fanny. *Liebfrauenwunder.* 8° (189) und 25 Ab-bildungen. München 1939, Josef Müller. Geb. RM. 4.50.

**Wilms**, Alexander. *Predigtsammlungen des Warburger Dominikanerklosters.* Ein Beitrag zur Geschichte der Predigtätigkeit in Deutschland um das Jahr 1700. („Quellen und Forschungen zur Ge-schichte des Dominikanerordens in Deutschland“, gegründet von Pau-lus von Loë, herausgegeben von deutschen Dominikanern, Heft 36.) Gr. 8° (X u. 133). Köln-Rhein 1939, Albertus-Magnus-Verlag. In Kom-mission bei Otto Harrassowitz, Leipzig. Kart. RM. 6.—.

## B) Besprechungen.

**Christliche Philosophie.** Der Mensch zwischen Gott und der Welt.

Von Dr Alois Dempf. Gr. 8° (240 und 3 Abbildungen). Bonn a. Rh., Verlag der Buchgemeinde. RM. 5.40.

In diesem Werke versucht Dempf eine Einführung in das allge-meine Verständnis der christlichen Philosophie. In der Darstellung geht er von der Selbstbetrachtung des Menschen als des Mikrokosmos aus, die dann auch über Gott und Welt und deren Beziehungen zum Men-schen Aufschluß gibt. Auf diesem Wege sollen dann nicht nur die wichtigsten Probleme gelöst, sondern es soll auch die christliche Philo-sophie selber auf dem historischen, dunklen Hintergrunde der hetero-genen Philosopheme im rechten Lichte erscheinen. Ob dem Autor dies auch voll gelungen ist, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Alle Anerkennung verdienen jedenfalls die Ausführungen über Augustinus, Anselmus und Thomas v. Aquin. Hier offenbart sich der Historiker mit überlegener Sachkenntnis und formvollendeter Darstel-lungskunst. Das Werk wirkt überaus anregend, und wenn es auch nicht immer die christliche Philosophie als solche trifft, sondern vielmehr wie es der Autor persönlich sieht, so bleibt ihm doch der Wert der Originalität und einer durchaus selbsterarbeiteten Auffassung.

Mautern.

Dr P. Georg Pfaffenwimmer C. Ss. R.

**Seele und Geist.** Ein Aufbau der Psychologie. Von Alexander Willwoll S. J. 8° (VIII u. 258). Freiburg i. Br. 1938, Herder. Kart. RM. 4.40, geb. RM. 5.60.

Das bekannte Lehrbuch der Philosophie von Alfons Lehmen S. J. sollte eine Neubearbeitung erfahren. Daß diese in den besten Händen ist, das bewies die erste Veröffentlichung (Denken und Sein. Ein Auf-bau der Erkenntnistheorie. Von Josef de Vries S. J.) der Reihe „Mensch, Welt, Gott. Ein Aufbau der Philosophie in Einzeldarstel-lungen, herausgegeben vom Berchmans-Kolleg in Pullach“, der sich nun die zweite Veröffentlichung würdig anreihet. Willwoll schreibt kein Schulbuch mit Thesen, Beweisen und Widerlegungen. Was er in den

drei Teilen: Vom Dasein, vom Wesen, vom Sinn und Reifen der Seele bietet, ist tiefe Seelenkunde, die das Seelische im Verband des ganzen menschlichen Seins erfaßt und der psychologischen Anthropologie genau so wie der Metaphysik der Seele verbunden ist. Dabei ist der Autor im besten Sinn modern in Sprache und Darstellung, schöpfend aus dem Vollen, ob es sich nun um Religionspsychologie oder um die Psyche der Kinder, um krankhaftes Seelenleben oder um feine Lösungen aus Thomas, Suarez oder Augustinus handelt. Daß die neueste Fachliteratur reichlich verzeichnet wird, ist selbstverständlich. Was über die Beziehungen der Seele zur Umwelt, zur Gemeinschaft, zur Überwelt, die Sendung und Vollendung der Seele gesagt wird, läßt den Pulschlag blutwarmen Lebens und Hoffens der Menschen fühlen. Man darf mit Spannung auf die weiteren Veröffentlichungen warten und den bisher erschienenen Bänden große Verbreitung wünschen.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl.

**Urgund und Schöpfung.** Ein Beitrag zur metaphysischen Ontologie und Kosmologie. Von Heinrich Schaller. (111.) München 1938, Ernst Reinhardt. Brosch. RM. 4.80.

Es ist ein ganz modernes Buch, mit Hingabe und dichterischer Kraft geschrieben. Und von moderner Sicht aus sucht es die großen Fragen nach dem letzten Woher der Dinge zu lösen. Wohltuend ist das Bekenntnis zur Gottgläubigkeit, und der Kampf gegen die mechanistische Weltaufassung. Doch vermag der Verfasser in der entscheidenden Frage keine letzte Klärung zu geben, wie der Urgrund ontisch zu seiner Schöpfung steht. Zwischen Pantheismus und Theismus wählt er als sogenannten Mittelweg den Panentheismus: „Gott ist nicht außerhalb der Welt und auch nicht innerhalb der Welt, sondern die Welt ist in ihm.“ Auch faßt er Gott als unendlich ausgedehntes Sein und macht ihn zur Seele des Alls. Einmal meint er sogar, die Transzendenz und scharfe Trennung von Gott und Natur sei wohl ein Erbe Judäas. Voll und ganz erkennt er die Eigengesetzlichkeit des organischen Lebens an, sieht aber in ihren verschiedenen Stufen nur graduelle Unterschiede. Er steht eben auf dem Boden einer hemmungslosen Entwicklung, die selbst den göttlichen Urgrund miterfaßt, insofern das Weltganze als eine Entwicklung Gottes gedacht wird. Sein Naturmystizismus bringt ihn an die Seite der Naturphilosophen der beginnenden Neuzeit. Ihre Methode einer Gesamtschau aus einem lebendigen Naturgefühl heraus liegt ihm näher als exakte wissenschaftliche Kleinarbeit.

Hennef-Geistingen.

P. Dr. Johannes Ell C. Ss. R.

**Das Seelenleben der heiligen Johanna Franziska Chantal.** Ein wissenschaftlicher Beitrag zur Psychologie weiblichen Heilheitsstrebens. Von Dr. Angela Hämel-Stier. (Heft 41 der Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie der Religion, herausgegeben von D. Dr. Georg Wunderle.) Gr. 8° (68). Würzburg 1937, C. J. Becker, Universitätsdruckerei. Geh. RM. 2.40.

Die Schrift ist entstanden als Vorstudie zu der wissenschaftlichen Lebensbeschreibung der genannten Heiligen. Sie ist aber auch für Nichtfachkreise mit Durchschnittsbildung sehr gut verwendbar. Eine kurze und doch wesentlich vollständige Behandlung des ganz gewiß interessanten Gegenstandes.

Heiligenkreuz bei Baden. Prof. P. Matthäus Kurz O. Cist.